

LEG 41 – „Campolungo“ (Italien)

Am 31.07.2011 trafen wir 12 Freiwilligen und unsere Campleader uns zum ersten Mal in Malegno, einem niedlichen und sehr schönen Dorf im Norden Italiens. Das erste Zusammentreffen war aufregend, denn es war super spannend zu erfahren, wer diejenigen sind, mit denen man nun 2 Wochen zusammen lebte und arbeitete und wo sie herkommen.

Bereits am ersten Abend verstanden wir uns alle sehr gut miteinander und freuten uns riesig auf die folgenden 2 Wochen.

In der ersten Woche wohnten wir einzeln, teilweise auch zu zweit, bei italienischen Familien in Malegno. Tagsüber arbeiteten wir zusammen an einem Pfad in den Bergen. Wir sicherten den Pfad an steilen Stellen, sammelten Müll auf und machten den Weg sauber und besser begehbar. Des Weiteren strichen wir Zäune und befestigten einzelne Stellen des Pfades. Die Arbeit war anstrengend, doch in unserer Gruppe gab es immer etwas zu lachen und wir hatten auch während der Arbeit super viel Spaß.

Nach der Arbeit trafen wir uns alle und besichtigten das Dorf, gingen ins Museum oder machten zusammen einen Spaziergang. Unsere Campleader waren sehr engagiert und kümmerten sich immer darum, dass wir auch viel von und in der Umgebung sehen und viele tolle Dinge erleben. Dafür waren wir Freiwillige alle sehr dankbar.

Nach dem gemeinsamen Abendessen gingen wir manchmal in Bars oder zum Tanzen, spielten Spiele oder gingen in der Abenddämmerung in kleinen Städtchen spazieren.

Somit war bereits die erste Woche wunderschön.

In der zweiten Woche stiegen wir auf zu einer Hütte an einem Berg. In dieser lebten wir nun als Gruppe für eine Woche völlig alleine in den Bergen. Wir arbeiteten an der Befestigung des Geländes um die Hütte herum. Dafür trugen wir Steine von einem nahe liegenden Fluss zur Hütte. Obwohl diese Arbeit sehr anstrengend war machte sie einfach Spaß. Wir bildeten eine Kette und jeder packte mit an. Somit ging es schnell voran und nach zwei Tagen hatten wir ein Erfolgserlebnis. Außerdem strichen wir den Zaun um die Hütte und holten Holz für das Lagerfeuer, dass am Ende des Camps angezündet werden sollte.

Spätnachmittags und abends gingen wir spazieren, spielten Volleyball oder entspannten uns und saßen am offenen Feuer neben dem Kamin in der Hütte. Einen anderen Tag gingen wir wandern. Am letzten Abend hatten wir ein Lagerfeuer vor der Hütte und ließen die 2 Wochen Workcamp super schön am Feuer ausklingen. Am Tag danach stiegen wir ab und bald darauf war es leider auch schon Zeit zum Abschiednehmen.

Wir hatten eine wundervolle Zeit zusammen. Unsere Gruppe harmonierte perfekt und wir hatten super viel Spaß. Ich werde diese zwei Wochen nie vergessen und ich hoffe ich schaffe es mit all den lieben Leuten, die ich kennen lernen durfte in Kontakt zu bleiben und sie zu besuchen.

Das Workcamp ist eine tolle Möglichkeit Leute aus aller Welt kennen zu lernen, sich kulturell auszutauschen und vieles zu erfahren. Es hilft, vielleicht bestehende Vorurteile aus dem Weg zu räumen, anderen Kulturen näher zu kommen und interkulturelle Kontakte zu knüpfen. Wenn die Gruppe gut harmoniert und sich alle verstehen kann es einfach nur ein einzigartiges Erlebnis werden.

Ich bin sehr froh, dass ich mich für ein Workcamp beworben habe, denn es war in jedem Sinne eine Bereicherung für mich!

Danke an alle Mitwirkenden, die mir diese 2 Wochen ermöglicht haben. Ich werde diese Zeit nie vergessen!

Liebste Grüße – Thank you for everything -

Hannah (18 Jahre)